Referat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **129 (1987)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anaplasma marginale from carrier cattle by treatment with long acting oxytetracycline. Australian Vet. J. *61,* 306 (1984). – *Rolle M. und Mayr A.:* Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenlehre. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 4. Auflage (1978). – *Swift B. L., Johnson R. W. and Thomas G. M.:* Anestrus in cycling beef heifers experimentally inoculated with *Anaplasma marginale.* Theriogenology *20,* 715–724 (1983). – *Swift B. L., Murdoch W. J. and Dahlgren R. R.:* Anemia associated with anestrus in beef heifers inoculated with *Anaplasma marginale.* Endocrinology and ovarian changes. Theriogenology *22,* 643–649 (1984). – *Thoen C. O., Blackburn B., Mills K., Lomme J. and Hopkins M. P.:* Enzyme-linked immunosorbent assay for detecting antibodies in cattle in a herd in which anaplasmosis was diagnosed. J. Clin. Microbiol. *11,* 499–502 (1980). – *Winkler G. C., Brown G. M. and Lutz H.:* Detection of antibodies to *Anaplasma marginale* by an improved enzyme-linked immunosorbent assay with SDS disrupted antigen. Submitted for publication (1986). – *Zaugg J. L. and Kuttler K. L.:* Bovine anaplasmosis: In utero transmission and the immunological significance of ingested colostral antibodies Am. J. Vet. Res. *45,* 440–443 (1984). – *Zaugg J. L.:* Bovine anaplasmosis: Transplacental transmission as it relates to stage of gestation. Am. J. Vet. Res. *46,* 570–572 (1985).

Manuskripteingang: 21. November 1986

REFERAT

Kohlenstoff-Fasern ersetzen Sehnen und Bänder

Kohlenstoff-Fasern finden immer mehr als medizinische Implantate Verwendung. Ihr Vorteil: Sie werden – im Gegensatz zu Metallbändern – durch eine Ermüdung nicht unelastisch.

Weil Kohlenstoff im menschlichen Körper keinerlei Reizungen hervorruft, werden solche Faserstoffe vom Chirurgen in Form von losen Bändern oder als Filzgewebe in weiche Körpergewebe eingepflanzt. Aber auch als Ersatz für hartes Gewebe werden biologisch verträgliche Kunststoff-Fasern als Platten oder Stangen eingesetzt und dienen für die Wiederherstellung von Sehnen und Gelenkbändern bei Mensch und Tier (Hunden, Pferden).

Der Kohlenstoff wird von den neuen Körperzellen gleichsam als Klettergerüst benutzt, wodurch sich die eingesetzten Fasern bald durch eigenes Gewebe ersetzen lassen. Bei schweren Verletzungen können Kohlenstoff-Fasern zur Überbrückung einer Sehne eingesetzt werden oder sie verbinden durchtrennte Sehnen.

Kohlenstoff-Fasern eignen sich allerdings nicht für alle Einpflanzungen, und nachteilig ist auch, dass sie im Gewebe verbleiben. Deshalb forscht man nach Materialien, die bis zu einer Wiederherstellung im Körper bleiben und dann vom körpereigenen Gewebe resorbiert werden, damit keinerlei Reizwirkung entstehen kann.

Unübertrefflich sind bei Knochenbrüchen mit Kohlenstoff-Fasern verstärkte Platten aus Kunstharz, wenn Metallplatten nicht einsetzbar sind. Infolge ihrer leichten Dehnbarkeit wird die Heilung mit Kunststoff-Platten im Körper gefördert.

Infochemie Nr. 10/15. Oktober 1986